



Das Mitgliedermagazin

AUSGABE 2/2021

hauspost

WOHNUNGSGENOSSENSCHAFT HEIMKEHR EG

www.heimkehr-hannover.de

MEHR ALS
WOHNEN

Wir wohnt besser.

LIEBE MITGLIEDER,

Qualität genießen, Verbindungen fördern, Zukunft anbieten: Getreu diesem Markenversprechen wird die Heimkehr auch in neuer Vorstandsbesetzung zukünftig ihrem satzungsgemäßen Auftrag nachkommen und guten, sicheren und sozial verträglichen Wohnraum anbieten.

Das Titelthema dieser hauspost „Mehr als wohnen“ knüpft hier an und liegt uns besonders am Herzen, denn wir wollen nicht nur qualitativ hochwertigen Wohnraum anbieten, sondern darüber hinaus auch einen Mehrwert für unsere Mitglieder bieten. Wohnraum soll gleichzeitig Lebensraum darstellen.

Erfahren Sie in dieser Ausgabe mehr über das Thema „Mehr als wohnen“ und über das, was uns in den letzten Monaten bewegt hat. Wir wünschen viel Spaß beim Lesen!



Martin Schneider
(Vorstandsvorsitzender Heimkehr eG)



Anne-Kathrin Beermann
(Vorstand Heimkehr eG)



04

FLURFUNK

Willkommen im Team
Im Einsatz für sehenswerte Vorgärten
Ein gelungener Sommer

08

NEUBAUAKTIVITÄTEN

Zeit zu feiern in der Ahornstraße
Ein neues Zuhause in der Rotermundstraße

12

VERTRETERRUNDFAHRT

Abfahrt im eigenen Wohnzimmer

14

VERABSCHIEDUNG SVEN SCRIBA

Im Interview mit Sven Scriba

16

NEUE VORSTANDSSTRUKTUR

Hallo Frau Beermann
Wandel bei der Heimkehr

22

BACKEN AUS LEIDENSCHAFT

Im Interview mit der Bio-Handwerksbäckerei Backwerk

24

MEHR ALS WOHNEN

Raum für ein besonderes Lebensgefühl

26

EIN TAG BEI DER HEIMKEHR

Ein Unikat mit besonderem Hintergrund

31

DO IT YOURSELF

Dekofans aufgepasst!
Gewinnspiel

NEUES AUS DER HEIMKEHR

FLURFUNK

WILLKOMMEN IM TEAM

Die Heimkehr begrüßt in diesem Jahr drei neue Auszubildende: Malina König und Jonathan Uelschen haben beide im August ihre Ausbildung als Immobilienkaufleute angetreten und Max Duda wird seine Ausbildung bei der Heimkehr als Tischler absolvieren. Ein herzliches Willkommen geht auch an den Praktikanten Moritz Scheele, der im Rahmen der Fachoberschule Wirtschaft und Verwaltung ein einjähriges Praktikum bei der Heimkehr absolvieren wird. Die Heimkehr wünscht den vier einen guten Start und freut sich auf die zukünftige Zusammenarbeit!



ZUWACHS IN KIRCHRODE

Die Heimkehr hat am 1. Oktober 2021 im Döhrbruch in Kirchrode ein 2.968 Quadratmeter großes Grundstück mit einem Wohnhaus und zwei Gewerbeeinheiten vollvermietet übernommen. Auf 21 Wohneinheiten stehen dort insgesamt rund 2.220 Quadratmeter Wohnfläche zur Verfügung sowie eine Gewerbefläche von über 620 Quadratmetern. Fertiggestellt wurde das Gebäude Mitte 2020. Es verfügt insgesamt über drei Eingänge und wird um eine Tiefgarage mit 33 Stellplätzen ergänzt.



IM EINSATZ FÜR SEHENSWERTE VORGÄRTEN

Dank der Umgestaltung des Vorgartens besticht der Blick aus dem Fenster in der Liebrechtstraße 5 nun mit viel Grün und einer hübschen Blütenpracht. Auch die Bewohnerinnen und Bewohner in der Röntgenstraße 1-3 und 7-15 sowie in der Lister Straße 24A/25/26/26A können sich im Frühjahr über einen prachtvollen Vorgarten freuen: Unter Beteiligung der Mieterinnen und Mieter hat die Heimkehr hier am 27. Oktober eine große Pflanzaktion gestartet, bei der gemeinsam rund 8.000 Frühjahrszwiebeln eingepflanzt wurden.



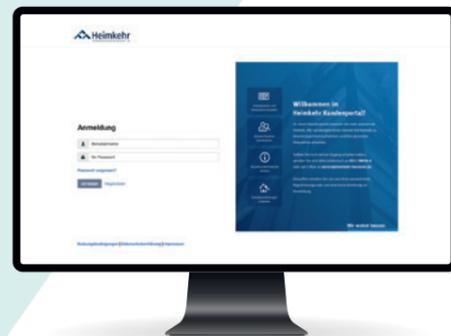
EIN GELUNGENER SOMMER

Für Kulturliebhaberinnen und Kulturliebhaber hatte der Heimkehr-Sommer dieses Jahr einiges zu bieten: Bei Hofkonzerten mit schwungvoller Dixieland-Jazzmusik von den Marshmallows oder einer Mischung aus Klassik, Latein, Flamenco und Jazz vom Quartett Marea kamen Musikbegeisterte voll auf ihre Kosten. Auch die Zaubershows in Linden und Vahrenwald, bei denen der Zauberkünstler Phillip Lehmkner sein Können zum Besten gab, sowie die XXL-Spiele in Döhren sorgten für ordentlich Entertainment. Ein besonderes Highlight war das Sommerfest im Geibelblock, das mit 100 Gästen ein voller Erfolg war!



RÜCKBLICK AUF DIE EINFÜHRUNG DES KUNDENPORTALS

Für die Heimkehr war der April ein erfolgreicher Monat, da das neue Online-Kundenportal „Meine Heimkehr“ an den Start ging: ein Meilenstein in Sachen Digitalisierung. Als kleines Extra hat die Heimkehr ein Gewinnspiel organisiert, bei dem unter den ersten 500 Registrierungen auf dem Kundenportal drei Gewinne verlost wurden. Am 5. August hat der Leiter des Kundenservice, Markus Lieber, diese an die glücklichen Gewinnerinnen und Gewinner übergeben. Mittlerweile nutzen über 2.000 Mitglieder die Möglichkeit des digitalen Informationsaustauschs und können so schneller, kostengünstiger und umweltschonender mit der Heimkehr kommunizieren. Auch weiterhin können sich Mitglieder, Sparerinnen und Sparer sowie Mieterinnen und Mieter im neuen Kundenportal unter www.meine.heimkehr-hannover.de registrieren und von dem vereinfachten Onlineservice profitieren.



Die Sparabteilung/Kasse bleibt wegen des Jahresabschlusses vom 3.–4. Januar 2022 geschlossen.

Ab dem 5. Januar 2022 haben wir wieder geöffnet.



FOLLOW US!

Seit dem Winter 2019 sorgt die Heimkehr auf Instagram mit ihrem Account @heimkehr_hannover für spannende Einblicke hinter die Kulissen und die neuesten Infos. Über seine 1.000 Follower, die der Account im Frühjahr dieses Jahres zählte, freute sich die Heimkehr besonders und organisierte sogar ein kleines Gewinnspiel. Wer also rund um Themen, die die Heimkehr betreffen, up to date bleiben möchte: **Folgen Sie uns auf Instagram!**



heimkehr_hannover Ein paar Impressi...



heimkehr_hannover Willkommen in d...

HAUPOST DIGITAL?

In der letzten AktivBo-Umfrage stellte sich heraus, dass einige Mieterinnen und Mieter lieber die digitale Version der hauspost anstatt der Printausgabe erhalten möchten. Um zukünftig nur noch die digitale Version zu erhalten, können Sie sich bei Bedarf an service@heimkehr-hannover.de wenden, um sich von der Printausgabe abzumelden. Sofern Sie sich abmelden, senden wir Ihnen die neuesten Ausgaben der hauspost entweder als PDF oder Download-Link zu. Jede seit 2014 veröffentlichte hauspost finden Sie außerdem unter heimkehr-hannover.de/hauspost als E-Paper. Der Vorteil hierbei: Es sind zusätzlich kurze Filme und Interviews eingebunden.



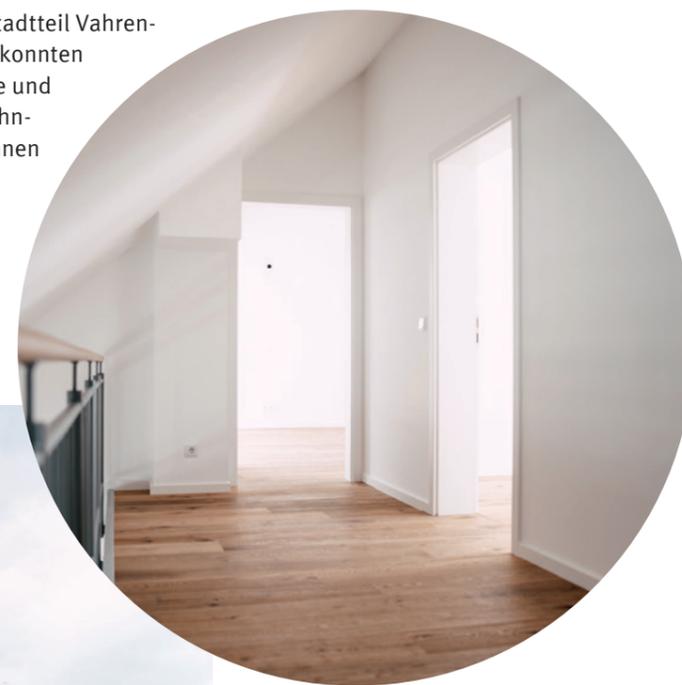
ZEIT ZU FEIERN IN DER AHORNSTRASSE

Im November machte sich in der Ahornstraße 5A in Mittelfeld Einzugsstimmung breit. Hier hieß die Heimkehr in der zweiten Novemberwoche die neuen Bewohnerinnen und Bewohner willkommen. Der Einzug und die Einweihung des Neubauprojekts wurden gebührend gefeiert: Bei dem geselligen Nachmittag mit Grillbüfett und Getränken am 2. November nahmen insgesamt 80 Gästinnen und Gäste teil – ein voller Erfolg! Die Heimkehr freute sich nicht nur über das zahlreiche Erscheinen, sondern auch über das positive Feedback zum Bauprojekt. In der Ahornstraße sind auf insgesamt 800 Quadratmetern 14 neue Wohneinheiten entstanden.



EIN NEUES ZUHAUSE IN DER ROTERMUNDSTRASSE

Am 1. September war es in der Rotermundstraße im Stadtteil Vahrenwald-List endlich so weit: Die Mieterinnen und Mieter konnten ihre neuen Wohnungen beziehen. Über vier Geschosse und das Dachgeschoss verteilt sind dort insgesamt 30 Wohneinheiten entstanden, die ganz zu Freuden der Mieterinnen und Mieter alle über einen Balkon oder eine Terrasse verfügen. Nicht nur die hellen Räumlichkeiten, sondern auch die zentrale Lage und die gute Anbindung an die Innenstadt und den Bahnhof machen das neu entstandene Mehrfamilienhaus zu einem attraktiven Zuhause.



500 NEUE WOHNUNGEN BIS 2023 FÜR HANNOVER



BAUFORTSCHRITT IN DER GROSSE PFAHLSTRASSE

In der Oststadt entstehen auf einem ehemaligen Garagenhof zwei neue Mehrfamilienhäuser, deren Bau in großen Schritten vorangeht. Insgesamt sind dort 40 barrierearme und moderne 1,5- bis 4-Zimmer-Wohnungen geplant, die Raum für jede Altersklasse bieten. Bezugfertig sollen die beiden Häuser im kommenden Frühjahr sein.

WOHNEN MIT DEM GEWISSEN EXTRA

Das Neubauprojekt „Alemann's Gärten“ geht voran: In der Alemannstraße 21–23 entstehen zwei neue Mehrfamilienhäuser, in denen insgesamt 40 Wohnungen geplant sind. Das Herzstück ist ein begrünter Innenhof, der für ein ganz besonderes Wohngefühl sorgt. Bezugfertig sollen die beiden Häuser im kommenden Februar sein.



DAS DEISTERQUARTETT NIMMT GESTALT AN

Die Bauarbeiten am Neubauprojekt „Deisterquartett“, das in Linden-Süd direkt zwischen Ihme und Deisterplatz entsteht, schreiten voran. Das neue Mehrfamilienhaus soll auf rund 955 Quadratmetern über insgesamt sechs 1,5-Zimmer-Wohnungen und fünf 3,5-Zimmer-Wohnungen verfügen. Die direkte Umgebung des Neubaus ist angenehm ruhig, doch bietet das lebendige Linden viele Einkaufsmöglichkeiten und eine große Auswahl an Cafés, Restaurants und Co. in unmittelbarer Nähe. Die Bezugsfertigkeit des „Deisterquartetts“ ist zum Winter 2022 geplant.



RAUCHWARNMELDER RETTEN LEBEN!

In Niedersachsen wurde zum 31. Dezember 2015 eine Rauchwarnmeldepflicht für Wohngebäude im Bestand verordnet. Für Neubauten besteht die Pflicht zur Ausstattung bereits seit 2012. Das bedeutet, dass jede Wohnung in jedem Wohngebäude mit mehr als 2 Wohneinheiten über eine bestimmte Anzahl von Rauchwarnmeldern verfügen muss. Die Heimkehr ist dieser gesetzlichen Pflicht selbstverständlich nachgekommen und hat bis zum Jahresende 2015 in allen Häusern über 15.000 Rauchwarnmelder durch ihren Dienstleister Minol installieren lassen.

Wie oftmals steckt manchmal der „Wurm“ in neuer Technik. In einigen Liegenschaften kam es vermehrt zu Fehlalarmen, die aufgrund unterschiedlicher Faktoren, beispielsweise durch Wasserdampf beim Kochen oder der Verwendung von Luftraumsprays, zu unbeabsichtigter Auslösung der Melder führten. Da die erste Generation der verbauten Rauchwarnmelder sehr empfindlich auf solche Ereignisse reagierte, wurde immer mal wieder Fehlalarm ausgelöst. Um einen solchen Fehlalarm vorzubeugen, wurde diese Generation der Melder im Zusammenhang mit der anfänglich noch persönlich durchgeführten Regelwartung ersetzt.

Unseren Erfahrungswerten nach hat die neue Generation diesbezüglich ein deutlich geringeres Ausfallverhalten. Darüber hinaus sind die Rauchwarnmelder mittlerweile auch funktionsfähig, sodass der jährliche Besuch des Wartungsdienstes nicht mehr anfällt.

Allerdings erfahren wir ab und zu, dass einige Mieterinnen und Mieter noch immer kein Vertrauen in die Rauchwarnmelder der neuen Generation haben und diese demontiert in Schubladen oder gar im Keller eingelagert haben. An dieser Stelle möchten wir darauf hinweisen, dass im Fall der Fälle durch ein solches Verhalten nicht nur die eigene Gesundheit, sondern auch das Wohlergehen aller anderen Bewohnerinnen und Bewohner gefährdet ist. Die Gesetzgeberinnen, Gesetzgeber und die Versicherungen haben in solchen Fällen mittlerweile ganz eindeutig ein Mitverschulden bei den Verursacherinnen und Verursachern bestätigt. Von daher folgt hier der Appell an alle unsere Mieterinnen und Mieter: Lassen Sie es gar nicht erst so weit kommen, schützen Sie sich selbst und andere vor möglicherweise verheerenden Schäden durch einen Wohnungsbrand und schätzen Sie die kleinen „Dinger“ an der Wohnungsdecke im Zweifel als echte Lebensretter.

ABFAHRT

IM EIGENEN WOHNZIMMER

Auch dieses Jahr hat die Pandemie der alljährlich stattfindenden Vertreterrundfahrt in ihrer gewöhnlichen Präsenzform einen Strich durch die Rechnung gemacht. Die virtuelle Rundfahrt im letzten Jahr war jedoch ein voller Erfolg, sodass die Entscheidung für eine erneute digitale Lösung leichtfiel. Aus diesen Gründen fand die diesjährige Vertreterrundfahrt am Dienstag, den 28. September, als Livestream statt. Die Vertreterinnen und Vertreter konnten sich in ihrem Wohnzimmer zurücklehnen und den Livestream online verfolgen.

Durch die digitale Veranstaltung führten Moderatorin Denise Knoche-Haarstrick und der Heimkehr-Vorstandsvorsitzende Martin Schneider. Auf der virtuellen Reise wurden nicht nur Neubauten, sondern auch modernisierte sowie sanierte Bestände vorgestellt. Stationen waren beispielsweise die Neubauprojekte Deisterquartett in der Lindener Weberstraße sowie Alemann's Gärten in Vahrenwald. Die durchgeführten Modernisierungsmaßnahmen im Servicepunkt in der Dragonerstraße sowie in angrenzenden Objekten in der Grabbestraße und im Johannes-Lau-Hof wurden ebenfalls gemeinsam in Form von kurzen Einspielern und Videoclips digital besichtigt.

Für das gewisse Extra während des Livestreams sorgte ein Carepaket mit einigen Snacks, das den Vertreterinnen und Vertretern vorab zugeschickt worden war. Somit war auch für das leibliche Wohl gesorgt und der Abend konnte noch entspannter in den eigenen vier Wänden genossen werden.



Den Livestream können Sie übrigens jederzeit auf YouTube nachschauen:
www.youtube.com/watch?v=A0NdGUQuX7Y&t=3s

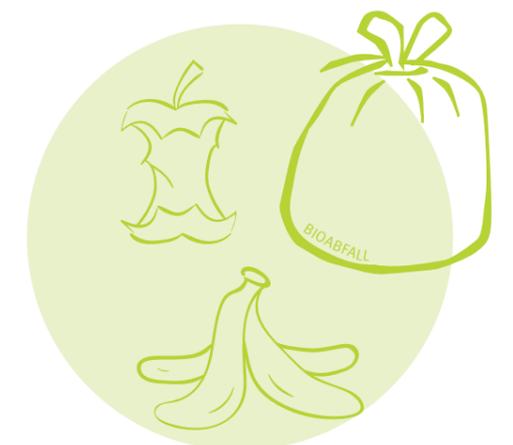
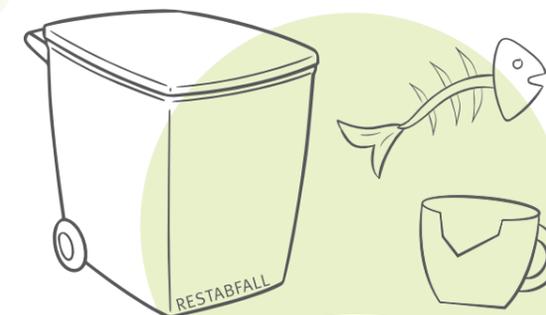
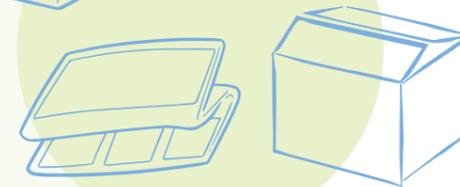
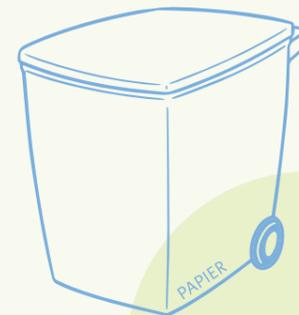


DER UMWELT ZULIEBE

Um durch Recycling die wertvollen Materialien aus den Abfällen zu bekommen und somit Kosten zu sparen, ist eine richtige Mülltrennung unerlässlich. Mülltrennung ist gut für die Umwelt und sorgt auch gleich für ein sauberes Stadtbild. Auch Sie können Ihren Teil dazu beitragen, indem Sie die Abfälle in die dafür vorgesehenen Behälter entsorgen. Leider kommt es an vielen Stellen im Bestand hin und wieder vor, dass Abfälle nicht in die dafür vorgesehenen Behälter und Container entsorgt werden. Die Leerung solcher falsch befüllten Container ist kostenpflichtig. Eine Übersicht zum Thema Mülltrennung und weiterführende Informationen (beispielsweise zum Thema Speermüllabholung) erhalten Sie auf der Webseite von aha unter www.aha-region.de.



Unter www.aha-region.de/abholtermine/abfuhrkalender können bei Eingabe der jeweiligen Straße sowie Hausnummer die individuellen Abfuhrtage eingesehen werden.



Verabschiedung in den RUHESTAND

Nach über 16 Jahren als Vorstand und insgesamt über zwei Jahrzehnten bei der Heimkehr verabschiedete sich vor wenigen Wochen Sven Scriba von seiner Heimkehr. Er hat 2001 als Technischer Leiter begonnen und wurde 2005 vom Aufsichtsrat in den Vorstand berufen. Hier prägte er maßgeblich die Entwicklung der Heimkehr. Der Fokus lag besonders auf der Instandhaltung und Modernisierung des Bestandes sowie auf dessen Ausbau – zum Beispiel auch auf dem Neubau der Zentrale in der Hildesheimer Straße 89.

Herr Scriba, Sie haben mehr als zwei Jahrzehnte bei der Heimkehr gearbeitet. Mit welchen Gefühlen verlassen Sie die Heimkehr?

Es gibt die Redensart, dass man gehen soll, wenn es am schönsten ist. Ich hatte bei der Heimkehr die Chance, viele neue Ideen zu verfolgen und Maßnahmen auf den Weg zu bringen und zu realisieren. Das hat Spaß gemacht! Nach über zwei Jahrzehnten Arbeit in der freien Wirtschaft, immer das Ziel einer besonders hohen Wirtschaftlichkeit vor Augen, ist die Arbeit in einer Genossenschaft eine ganz andere Nummer. Die Weiterentwicklung des Wohnungsbestandes nach genossenschaftlichen Grundsätzen, verbunden mit Nachhaltigkeit und Mieterzufriedenheit, war eine ganz andere Herausforderung. Das langfristig angelegte Ausbilden eines Wohnungsbestandes ist nicht immer einfach: Geschuldet dem wachsenden Durchschnittsalter der Mieterinnen und Mieter oder dem frühen Erkennen einer stetigen Energiepreissteigerung und die daraus entstehende Positionierung des Vorstandes sind in dieser Hinsicht große Herausforderungen.

An der Stelle möchte ich mich für die Unterstützung durch Kolleginnen und Kollegen, Aufsichtsrat, Vertreterinnen und Vertretern bedanken. Natürlich gibt es bei einem Wechsel immer ein lachendes und ein weinendes Auge: Ich habe mich mit der Heimkehr, den Mitgliedern, dem Aufsichtsrat, den Kolleginnen und Kollegen immer sehr verbunden gefühlt. Aber jedes Ding hat seine Zeit!

Was werden Sie vermissen?

Natürlich werde ich besonders die über viele Jahre gewachsenen Verbindungen zu meinen Kolleginnen und Kollegen innerhalb und außerhalb der Heimkehr vermissen. Ich durfte erfahren, dass das Verhältnis untereinander in einer Genossenschaft wirklich speziell ist – im positiven Sinne. Man unterstützt sich gegenseitig. Ich habe mich auch mit vielen Vertreterinnen und Vertretern und dem Aufsichtsrat gut verstanden und wir konnten in der Heimkehr verschiedene zukunftsweisende Projekte auf den Weg bringen.



Gibt es ein Lieblingsprojekt aus Ihrer Vorstandstätigkeit?

Nein, aber es gibt Projekte, die mir besonders im Gedächtnis geblieben sind. Eines davon ist der Neubau unseres Verwaltungsgebäudes, welches ich als Technischer Leiter umsetzen durfte und als Vorstand bezogen habe. Ich habe in meiner Zeit als Vorstand immer den Fokus auf die Weiterentwicklung des Bestands und weniger auf den Neubau gehabt.

Aus diesem Grunde habe ich mich in den vergangenen Jahren verstärkt dafür eingesetzt, dass die Heimkehr auf den demografischen Wandel reagiert, und unter anderem ein umfangreiches Nachrüstungsprogramm für Personenaufzüge in Bestandsgebäuden ins Leben gerufen. Auch den Neubau der Kindertagesstätte im Johannes-Lau-Hof empfinde ich als eine herausragende Maßnahme.

Weiterhin haben wir unter meiner Regie gemeinsam mit einer Interessentengruppe eine Hausgemeinschaft, eine Wohngruppe für ältere Mitglieder, in der Posener Straße etabliert. Es ist ein wirklich tolles Projekt mit Modellcharakter geworden: Hilfe zur Selbsthilfe, eines der höchsten genossenschaftlichen Ziele!

Worauf ich auch sehr stolz bin, ist die Heizungs-zentralisierung im Bestand, mit der wir sehr früh, 2004, begonnen haben. Eine Einsparung von Heizenergie, in manchen Häusern sogar bis 50%,

und eine CO₂-Ersparnis von 3.000 t/a sprechen für sich. Dies kann keine Wohnungsgeberin und kein Wohnungsgeber in Norddeutschland für sich verbuchen.

Die Heimkehr hat damit das Thema Nachhaltigkeit zu einem Zeitpunkt angefasst, zu dem andere nur darüber gesprochen haben. Ich freue mich, meinen Kolleginnen und Kollegen, Nachfolgerinnen und Nachfolgern eine so solide Basis zu hinterlassen.

Und was war Ihre größte Herausforderung?

Wir haben vor einigen Jahren in Bothfeld neue Mehrfamilienhäuser errichtet und mussten die alten Häuser entmieten. Das bedeutete natürlich auch, neue Wohnungen für die alten Mieterinnen und Mieter finden zu müssen. Das hat bei den Vertreterinnen und Vertretern viel Überzeugungskraft gekostet.

Worauf freuen Sie sich jetzt?

Meine Frau und ich stellen uns mit dem Ausscheiden einer ganz neuen Herausforderung. Ich möchte nicht viel darüber erzählen, aber wir haben die ersten Weichen gestellt.

Wir werden erstmals in unserem Arbeitsleben nur für uns arbeiten und sind ungeheuer neugierig auf das, was kommt.

Vielen Dank für das Interview und viel Erfolg und Freude bei der Umsetzung Ihrer Zukunftsvisionen.

Gemeinsam gut aufgestellt und sicher in die **ZUKUNFT**



Die Heimkehr begrüßt ganz herzlich ihr neues Vorstandsmitglied: Anne-Kathrin Beermann war zuvor für die Bereiche Finanzen und IT bei der Heimkehr verantwortlich und wurde nun zum 1. Oktober 2021 als neues Mitglied in den Vorstand berufen. Den neuen Aufgaben und Herausforderungen, die Frau Beermann als Vorstandsmitglied erwarten, steht sie mit großer Freude gegenüber. Mehr darüber, über ihren beruflichen Hintergrund sowie ihre Vision erzählt sie in einem Interview.

Glückwunsch zur Berufung in den Vorstand! Für welche Bereiche sind Sie nun vorrangig verantwortlich? Was ist neu?

Neben dem Bereich Finanzen und IT verantworte ich nun auch den zweiten Geschäftszweig unserer Genossenschaft: Als Wohnungsgenossenschaft mit Spareinrichtung können unsere Mitglieder nicht nur bei uns wohnen, sondern auch ihr Geld sicher anlegen. Dazu kommen weitere Bereiche wie Compliance, Datenschutz und Personal. Dies alles sind Themen, mit denen ich auch als Abteilungsleiterin für Finanzen und IT in Berührung gestanden habe. Ein für mich neuer Bereich ist der Bauhof, also der Bereich, in dem unsere Gärtner und Tischler arbeiten.

Worauf freuen Sie sich besonders? Was haben Sie sich vorgenommen?

Zunächst möchte ich die Digitalisierung unserer Prozesse weiter vorantreiben. Hier haben wir in den letzten Jahren bereits viel geschafft: Wir haben zum Beispiel den Prozess zur mobilen Wohnungsübergabe auf den Weg gebracht und im Frühjahr dieses Jahres unser Online-Kundenportal eingeführt, aber natürlich gibt es noch weitere Bereiche. Wir werden überprüfen, inwieweit wir als Spareinrichtung weiter Bargeld vorhalten wollen oder komplett auf unbare Zahlungen umstellen werden. Für den Bereich des Bauhofs werden wir prüfen, ob der Ausbau und die Hinzunahme weiterer Gewerke machbar und sinnvoll sind. Gerade vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels ist das ein interessanter Gedanke. Zeitgleich steigen die regulatorischen Anforderungen an Wohnungsunternehmen – und gerade solche mit Spareinrichtungen – immer weiter an. Hier gilt es, sich rechtssicher und zeitgleich effizient aufzustellen, denn schließlich haben wir als Unternehmen mit rund 70 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern keine zehnköpfige Compliance-Abteilung zur Verfügung.

Sie sind Quereinsteigerin in der Wohnungswirtschaft und waren vorher als Unternehmensberaterin bei einer weltweit agierenden Unternehmensberatung tätig. Was können und konnten Sie aus diesen Erfahrungen für die Heimkehr übertragen?

Während meiner zwölfjährigen Tätigkeit bei EY war ich für viele Branchen tätig, unter anderem auch für die Wohnungswirtschaft, vorrangig aber für die Automobilindustrie. Es ist mir deutlich geworden, dass die Automobilindustrie in Bereichen der Digitalisierung und der Prozessoptimierung viel weiter ist als die Wohnungswirtschaft. So ist zum Beispiel der digitale Rechnungsworkflow dort schon 10 bis 15 Jahre oder länger Standard. Diese Erfahrungen helfen mir, die Digitalisierung bei der Heimkehr voranzutreiben, denn es ist einfacher, etwas umzusetzen, das man schon kennt. Das gilt auch für andere Prozessabläufe: Wir haben zum Beispiel auch den Prozess der Jahresabschlussstellung verbessern können. Zwar hat jede Branche ihre Besonderheiten, aber viele Themen sind wiederkehrend, beispielsweise auch das Thema Change Management, das der Frage nachgeht, wie man Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf die stetige Veränderungsreise mitnimmt.

MARTIN
SCHNEIDER UND
ICH HABEN
EIN MOTTO:

GEMEINSAM GUT
AUFGESTELLT
UND SICHER IN
DIE ZUKUNFT.

Welche Themen wollen Sie als Vorstand noch beginnen und welche Ziele haben Sie sich langfristig gesteckt?

Martin Schneider und ich haben ein Motto: gemeinsam gut aufgestellt und sicher in die Zukunft! In diesem Zusammenhang wollen wir nicht nur die Digitalisierung voranbringen. Unsere Geschäftstätigkeit in den vergangenen Jahren war stark von unserem Beitrag zur Neubauoffensive geprägt und wird es auch in naher Zukunft sein. Dabei rücken auch die Themen Klimaschutz und Energiewende immer stärker in den Fokus. Deshalb haben wir das Thema Nachhaltigkeit explizit mit in unser Leitbild aufgenommen.

An welchen Punkten muss sich die Heimkehr hier anpassen und wie werden Sie dieses Thema angehen?

Um für die Heimkehr Nachhaltigkeit in konkreten Handlungsaufträgen und Nachhaltigkeitszielen festzulegen, haben wir uns an den 17 Klimaschutzzielen der Vereinten Nationen orientiert. Ökologische Nachhaltigkeit bedeutet für die Heimkehr die Nutzung von erneuerbaren Energien, zum Beispiel durch PV- und/oder Solar-Anlagen oder auch Kleinwindkraftanlagen. Durch die Verwendung von ökologischen Materialien, die wir möglichst regional beziehen, wollen wir lebenswerten und gesunden Wohn- und Lebensraum schaffen. Eine weitere Aufgabe, die wir uns stellen, ist die Überprüfung der Nachverdichtung im Bestand. Ein Ausbau von Dachgeschossen schafft lebenswerten Wohnraum,

ohne weitere Grünflächen zu versiegeln. Manche Vorhaben lassen sich relativ schnell und leicht umsetzen. So haben wir beispielsweise auch beschlossen, auf Ökostrom umzustellen, unsere Neubauten für E-Mobilität vorzurüsten, und wir prüfen zurzeit, ob wir Bereiche unseres eigenen Fuhrparks auf E-Mobilität umstellen.

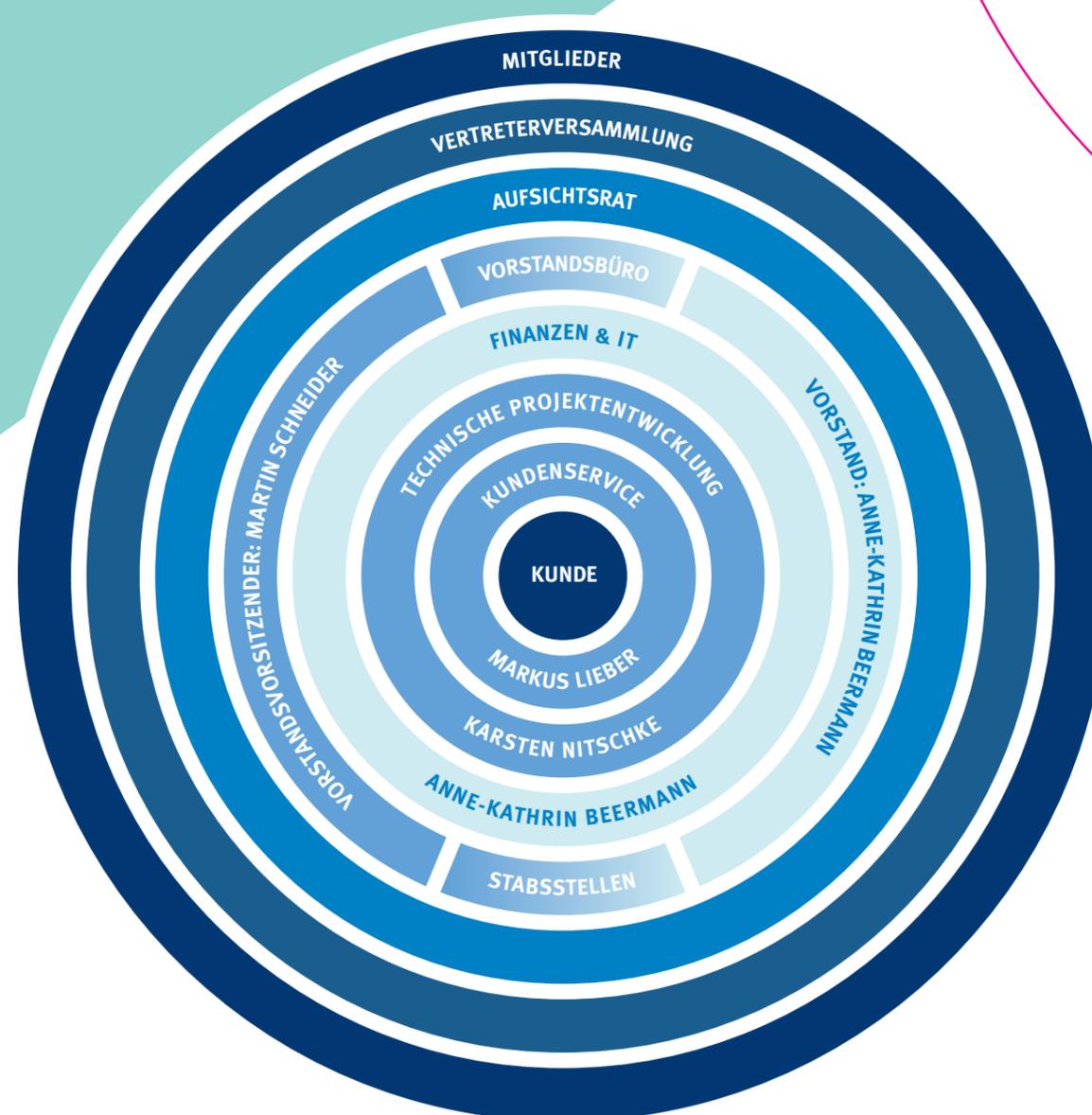
Eine langfristige Aufgabe, die sicherlich auch schwierig und investitionsintensiv ist, ist die CO₂-Reduktion im Bestand. Dank unseres vorherigen Vorstandsmitglieds Sven Scriba haben wir bereits einen Großteil unseres Wohnungsbestands mit eigenen Heizzentralen ausgestattet und konnten so die Energiebilanz bereits um einen großen Schritt verbessern, aber auch hier müssen wir weiter investieren. Ziel ist hier, die Energieausweise unserer Objekte langfristig alle im grünen Bereich zu haben.

Nicht zuletzt dürfen wir bei dem Thema Nachhaltigkeit auch die ökonomischen Aspekte nicht aus den Augen verlieren. So sind die sozialen Maßnahmen oder Maßnahmen zur Minderung des Ressourcenverbrauchs gerade im Bestand mit teilweise hohen Investitionen verbunden, die den ökonomischen Zielvorstellungen entgegenstehen.

WANDEL

BEI DER HEIMKEHR

Die Ernennung von Anne-Kathrin Beermann in den Vorstand sowie die Aufstellung von Martin Schneider als Vorstandsvorsitzenden bringt Veränderungen in der internen Dynamik der Heimkehr mit sich. Im Zuge dieser Neuerungen stellt nun ein überarbeitetes Organigramm die interne Struktur der Heimkehr dar. Ein Blick darauf zeigt jedoch auch die Konstanten innerhalb der Genossenschaft. Allen voran die wichtigste: den Kunden. Dieser steht nach wie vor und gemäß dem Prinzip der Genossenschaft im Mittelpunkt.



BIOLOGISCHES BACKEN MACHT

GLÜCKLICH



Im Interview mit der Bio-Handwerksbäckerei Backwerk

Echtes Bäckerhandwerk ist heutzutage gar nicht mehr so oft anzutreffen. In Hannovers Südstadt in der Heinrich-Heine-Straße 38 allerdings schon: Hier gibt es die Demeter-Handwerksbäckerei von Ruth Scharwies und Christian Lecht. Warum den beiden das biologische und nachhaltige Backen so viel bedeutet und welche Parallelen sie dabei zur Heimkehr sehen, erzählen sie uns im Interview.

Wann genau haben Sie die Bäckerei übernommen und welche Motivation stand dahinter?

Ende 1998 ergab sich für uns die Chance, die kleine Demeter-Bäckerei in der Südstadt zu übernehmen, als unser Vorgänger Bäcker Foit in den Ruhestand ging. Bäcker Foit hatte die Bäckerei 1974 übernommen, aber schon seit der Nachkriegszeit gab es in der Heinrich-Heine-Straße 38 eine Bäckerei mit Backstube und Verkauf. Die Möglichkeit, selbstständig arbeiten und gestalten zu können, hat uns damals überzeugt. Als junge Familie mit kleinen Kindern sahen wir auch die Chance, die Arbeitsbedingungen in einer eigenen Firma einfacher mit einem Familienleben vereinbaren zu können. Am 1. Januar 1999 sind wir in das Abenteuer der Selbstständigkeit gestartet und können bald schon das 25-jährige Jubiläum feiern.

Vor einiger Zeit hatten wir das Glück, die Tochter unseres Vorvorgängers aus der damaligen Anker-Bäckerei Hansen kennenzulernen. Frau Hansen ist in den 50er-Jahren in der Bäckerei aufgewachsen und hat uns freundlicherweise Fotos übergeben, die uns interessante Einsichten in das Bäckerleben der 50er-Jahre ermöglicht haben.

Was genau steckt eigentlich hinter Demeter? Wo liegt der Unterschied zu herkömmlichen Bäckereibetrieben?

Biologisches Backen ist für uns eine Selbstverständlichkeit. Wir haben uns von Anfang an – wie auch schon unser Vorgänger Bäcker Foit – für den höchsten Biostandard entschieden: Demeter. Der Demeter e. V. ist der älteste Bioverband in Deutschland. Aufgrund der lebendigen Kreislaufwirtschaft gilt die Demeter-Landwirtschaft als nachhaltigste Form der Landbewirtschaftung und geht weit über Vorgaben der EU-Öko-Verordnung hinaus. Der Demeter-Verband macht konsequente Vorgaben zum Tierwohl, dem pestizidfreien Anbau in der Landwirtschaft und der Zugabe von Zusatzstoffen. Als Biobetrieb werden wir jährlich streng auf die Einhaltung dieser Vorgaben kontrolliert.

Bei uns wird nur gebacken, was uns selbst überzeugt. Damit stehen wir für echtes Bäckerhandwerk. Unser ursprüngliches, handwerkliches Brot lebt von wenigen Zutaten. Das Getreide stammt aus biologisch-dynamischer Demeter-Landwirtschaft – selbstverständlich von Bauernhöfen aus der Region. Als Handwerksbäckerei stellen wir alle Backwerke

selbst her. Auf Teigmischungen oder fertige Teiglinge, wie sie in herkömmlichen Bäckereien üblich sind, verzichten wir vollkommen.

Wieso ist es Ihnen so wichtig, nachhaltig und ökologisch zu wirtschaften?

Uns ist es einfach wichtig, dass wir alle eine Zukunft haben. Für uns war das solidarische Zusammenleben im Einklang mit der Natur schon immer ein zentrales Thema. Mit unserem ökologisch ausgerichteten Betrieb setzen wir uns für eine enkeltaugliche Landwirtschaft und einen ökologisch und sozial gerechten Wandel im Lebensmittelhandwerk ein. Die Liebe zur Umwelt ist für uns der größte Motor für nachhaltiges Backen und Leben.

Wir nutzen Ökostrom von den EWS Schönau, liefern unsere Backwaren im Stadtgebiet Hannover vor allem mit dem Lastenrad aus und streben langfristig danach, eine CO₂-neutrale Bäckerei zu verwirklichen. Für längere Touren tanken wir mit unserem Caddy Bio-CNG. Das ist Biomethan, das aus erneuerbarem organischem Material, zum Beispiel Stroh, gewonnen wird.

Wer bei uns ein Brot kauft, bekommt mehr als nur ein Brot. In jedem Backwerk steckt eine große Portion Engagement: ökologisch, ökonomisch, gesundheitlich und sozial.

Sie sind schon über 20 Jahre Mieter bei der Heimkehr. Welche Erfahrungen haben Sie mit der Genossenschaft seitdem gemacht?

Die Jahre sind durch ein wertschätzendes Miteinander geprägt. Als Handwerksbetrieb mitten im Viertel – mit allen seinen Nebenwirkungen wie Lärm, Anlieferungen, Nacharbeit und Co. – ist uns die Heimkehr dabei immer gut zur Seite gestanden.

Welche Bedeutung hat das Genossenschaftsmodell als Mieter für Sie? Wie profitieren Sie davon?

Brot ist ein Teil des Lebens, unser Backwerk ist Teil eines großen Ganzen, denn in ihrer Grundsätzlichkeit verbinden Lebensmittel die Welt. Da wir uns als Teil eines großen Ganzen sehen, passt das Genossenschaftsmodell sehr gut zu unserer eigenen Firmenphilosophie. Bezahlbarer Wohnraum ist die Voraussetzung dafür, dass Zusammenhalt, sozialer Ausgleich, Teilhabe, Verantwortung und Solidarität im unmittelbaren Lebensumfeld entstehen können. Das finden wir im Genossenschaftsmodell der Heimkehr wieder. Im Alltag profitieren wir vor allem durch die faire Miete. So können wir in eine stabile, sichere Zukunft schauen und uns ganz aufs Backen konzentrieren.



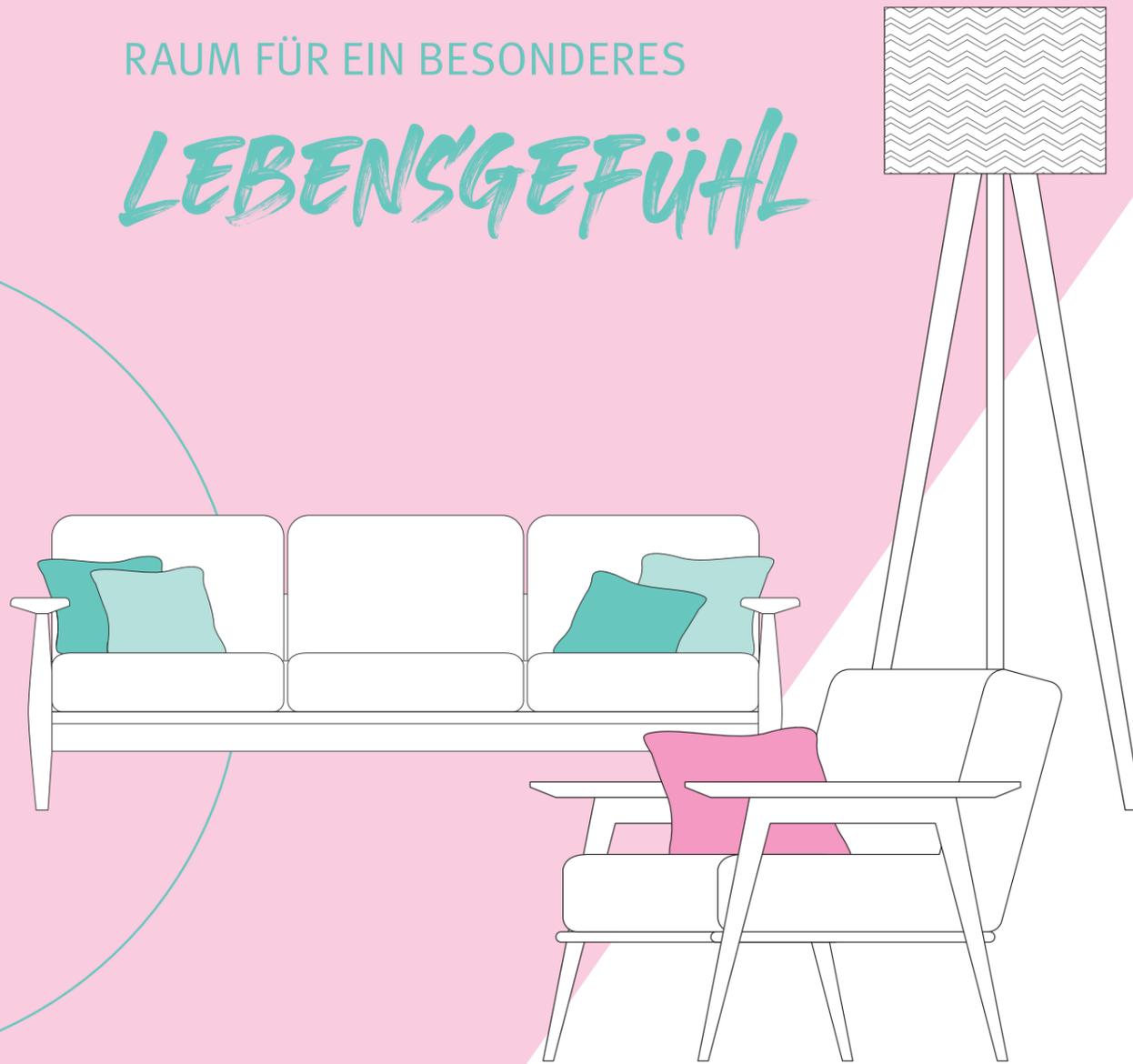
Die Bäckerei, 1950er-Jahre



Ruth Scharwies und Christian Lecht

RAUM FÜR EIN BESONDERES

LEBENSGEFÜHL



Wer wohnt, hat im Optimalfall einen ständigen Aufenthaltsort, im anderen Fall wenigstens einen vorübergehenden – egal wo, ob auf dem Land oder in der Stadt. Was meint in diesem Zusammenhang „Mehr als wohnen“? Ziemlich sicher ist und kann wohnen mehr als das Wohnen selbst sein. Es kann bedeuten, sich lebendig zu fühlen, sich rundum wohlfühlen, sich zu Hause zu fühlen – an einem Ort, an dem man sich frei entfalten kann, an dem man nicht nur wohnt, sondern lebt. Was steckt noch hinter „Mehr als wohnen“ und wie gelingt es einer Genossenschaft, ihren Mieterinnen und Mietern dieses besondere Gefühl zu vermitteln?

EINEN WOHLFÜHLORT KREIEREN

Wenn es darum geht, sich in der eigenen Wohnung rundum wohl und angekommen zu fühlen, liegt vieles in der eigenen Hand. Mit etwas Mühe und viel Liebe zum Detail kann die eigene Wohnung zu einer heimischen Wohlfühloase werden. Ob steril und schlicht oder doch etwas verspielter und aufwendiger – gemäß dem eigenen Geschmack kann das Zuhause ganz wie es einem beliebt gestaltet werden. Dabei sind schicke, stilvolle Möbel das eine. Das andere sind passende Wandfarben und dekorative Accessoires. Wer seine Wohnräume mit einer liebevollen Atmosphäre und Gemütlichkeit ausstatten möchte, der kann darauf kaum verzichten. Jedem Raum kann auf diese Weise eine ganz individuelle Note verliehen werden, bei der Möbel, Dekoration und Co. passend aufeinander abgestimmt sind. So können Sie einen Lieblingsort schaffen, der aus den eigenen vier Wänden mehr macht als eine Wohnung.

GEMEINSAM LEBEN UND MITWIRKEN

Der Mensch mag das Gefühl von Zugehörigkeit, von Gemeinschaft. Wenn wir zusammenkommen, miteinander agieren und in einen Austausch kommen, fühlen wir uns lebendig und zugehörig. Ähnlich geht es uns, wenn wir mitwirken und mitgestalten können. Hier kommt das Prinzip einer Genossenschaft ins Spiel, da genau das eine Genossenschaft ausmacht. Auch die Heimkehr lebt von Partizipation und möchte das Mitwirken ihrer Mieterinnen, Mieter und Mitglieder als gestalterisches und identifikationsstiftendes Element nutzen. Jeder und jede Einzelne soll sich einbringen und persönlich entfalten können. Dieses Wir-Gefühl fördert die Heimkehr auch nicht zuletzt durch die Veranstaltungen, die sie für ihre Mitglieder regelmäßig organisiert. Auf diese Weise wird das Wir-Gefühl gestärkt und ein Gefühl von Zugehörigkeit entsteht.

FREIRÄUME SCHAFFEN

Hier kommt das Thema der letzten hauspost zur Sprache: Freiraum. Gerade während der Pandemie haben Freiräume in der Stadt nochmals an Bedeutung gewonnen. Ob Balkone, Terrassen, Innenhöfe, Parks oder Gärten – es sind allesamt kleine Fluchtorte zum Erholen und Entspannen, die vor allem in einer pulsierenden, überfüllten Stadt essenziell für uns sind. An dieser Stelle sieht sich die Heimkehr in der Pflicht, solche Freiräume mitzudenken und zu

planen. Den Mieterinnen und Mietern soll eben nicht nur qualitativ hochwertiger Wohnraum, sondern auch qualitativ hochwertiger Freiraum angeboten werden, der sich etwa in Form von begrünten Innenhöfen oder Balkonen positiv auf das Lebensgefühl auswirkt.

VERTRAUEN AUFBAUEN

Die Gastherme macht Probleme, das Fenster ist undicht oder der Wasserhahn tut nicht das, was er sollte? Was nützt eine gemütliche Wohlfühloase, wenn sich Vermieterinnen und Vermieter nicht kümmern und man sich mit wichtigen Anliegen alleingelassen fühlt? Zum ultimativen Wohlfühlfaktor trägt das keinesfalls bei. Im Gegenteil: Die Lebensqualität sinkt. Ein viel schöneres Gefühl ist es doch, wenn man sich auf Vermieterinnen und Vermieter verlassen kann und sofort gehandelt wird, sobald es eine Komplikation gibt. Über diesen Mehrwert geht die Heimkehr sogar hinaus. Sie bietet nicht nur einen guten Service in Sachen Reparaturen und Co., sondern steht ihren Mieterinnen und Mietern auch in anderen Belangen, wie beispielsweise in der Wohnberatung für Seniorinnen und Senioren und junge Familien, beratend zur Seite. So möchte die Genossenschaft den individuellen Ansprüchen ihrer Mieterinnen und Mieter gerecht werden und einen bestmöglichen Rundumservice bieten.

AUS WOHNEN WIRD LEBEN

„Mehr als wohnen“ bedeutet, dass aus Wohnen mehr wird, als nur in den eigenen vier Wänden zu wohnen. Es bedeutet, sich dort einen wertvollen und hochwertigen Lebensraum zu schaffen und von einem gewissen Mehrwert zu profitieren – sei es von einem guten Service, von genügend Raum für die Selbstverwirklichung oder dem Gefühl der Zugehörigkeit. Teilweise steht es in unserer eigenen Macht, diesen Raum zu kreieren, teilweise steht es in der Macht Dritter. Eine Genossenschaft kann viel daransetzen, diesen qualitativen Lebensraum zu schaffen und mit Service, Angeboten und viel Freiraum diesen so attraktiv wie möglich auszugestalten.



EIN UNIKAT MIT BESONDEREM HINTERGRUND

Die Heimkehr beglückwünscht ihren neuen Tischlergesellen Ammar Abdullah: Im August hat der aus Syrien stammende Hobbymusiker seine Ausbildung zum Tischler erfolgreich bestanden und darf sich seitdem offiziell Geselle nennen. Für das Gesellenstück, mit dessen Anfertigung die Ausbildung zum Tischler beendet wird, hat der junge Mann sich etwas Besonderes einfallen lassen. Was genau er angefertigt hat und wieso ihn das mit seiner Heimat verbindet, erzählt er uns in einem Interview.



Was hast du als Gesellenstück angefertigt?

Ich habe einen Musikinstrumentenständer für Gitarren gebaut, in dem insgesamt drei Gitarren und eine Ukulele aufgestellt werden können. In die Schublade passen noch Noten und andere kleine Instrumente, wie zum Beispiel eine Mundharmonika.

Wie bist du auf die Idee gekommen?

Ich mache selbst viel Musik und spiele hauptsächlich Gitarre. Ich habe auch drei Gitarren, die ich nun in diesem Musikinstrumentenschrank gut unterbringen kann. Außerdem spiele ich auch Mundharmonika, habe ein Cajon und trommele auf afrikanischen Trommeln.

Wie lange hast du für den Instrumentenständer gebraucht?

Die Prüfungsrichtlinien sehen vor, dass man rund 100 Stunden an dem Gesellenstück arbeiten sollte. Diese Zeit habe ich auch benötigt, um mit dem Ergebnis richtig zufrieden zu sein. Letztendlich konnte ich auch meinen Meister und meine Prüferinnen und Prüfer überzeugen.

Aus welchem Holz ist das Stück?

Das Gesellenstück ist aus Olivenholz angefertigt. Mein Meister, Klaus-Dieter Selcho, hat freundlicherweise die Bestellung und die Organisation des Holzes übernommen, obwohl das Holz im Vergleich zu anderen Holzarten sehr schwierig zu bekommen

und teuer ist. Ich habe die Holzart gewählt, da es das meistgenutzte Holz in meiner Heimat Syrien ist. Ich stamme aus der Nähe der Stadt Afrin, die für ihre Olivenbäume sehr bekannt ist. Mit dem Gesellenstück habe ich nun eine kleine Verbindung zu meiner Heimat. Ich selbst bin schon vor sechs Jahren als Jugendlicher allein aus Syrien geflohen, während meine Familie in Syrien geblieben ist. Jetzt bin ich stolz darauf, in Deutschland eine Berufsausbildung mit guten Berufsaussichten abgeschlossen zu haben.

Was war die Besonderheit für dich beim Anfertigen des Stücks?

Zum einen ist der Stamm des Olivenholzes eher krumm und rissig, weshalb es schwierig ist, aus dem Holz ein gleichmäßiges, 1 Meter langes Stück zu sägen und nicht zu viel Verschnitt zu haben. Zum anderen hat das Holz eine Feuchtigkeit von rund 20 Prozent. Zum Vergleich: Normales Holz hat eine Feuchtigkeit von acht bis zwölf Prozent. Die Schwierigkeit bei hoher Feuchtigkeit ist, dass das Holz noch stark arbeitet und sich nach der Verleimung noch weiter bewegt. Deshalb musste ich an mancher Stelle sehr schnell arbeiten, damit das erwünschte Ergebnis auch wirklich in Form blieb.

Hast du weitere Pläne für dein (Berufs-)Leben?

Erst einmal steht fest, dass ich sehr gerne in dem Beruf arbeite und noch bis Ende Januar 2022 bei der Heimkehr Tischlergeselle bin. Danach sehe ich mal weiter, wo es mich hinführt.

Großer DANK für Treue und Vertrauen

In einer Zeit, die von Schnelllebigkeit und Wandel geprägt ist, ist ein langjähriges Mietverhältnis über 40 Jahre oder mehr keine Selbstverständlichkeit. Die Heimkehr freute sich also sehr, auch dieses Jahr wieder ihre langjährigen Mieterinnen und Mieter zu ehren. Dafür wurden die Jubilarinnen und Jubilare am 11. November in die Zentrale zur Mieterjubilärfest eingeladen. Der Vorstandsvorsitzende Martin Schneider eröffnete die Feier mit einer Ansprache und überreichte gemeinsam mit Vorstandskollegin Anne-Kathrin Beermann die Jubiläumsurkunden. Hausmeister Bloch sorgte für gute Unterhaltung, während Kaffee und Kuchen den gelungenen Nachmittag abrundeten. Für ihre langjährige Treue bekamen alle Jubilarinnen und Jubilare noch einen Präsentkorb zugestellt.



40 JAHRE

Ulf Wagner
Silvia Labbus
Ursula Hoewel
Thorsten Riechers
Wilfried Deutschmann
Detlev Waldmann
Doris Lunow
Ingrid Wetzter
Josef Reimer

Ingrid Witte
Elke Klein
Werner Heinemann
Renate Scheele
Ingrid Scheinert
Wilfried Meelfs
Brigitte Roos
Renate Huber
Hannelore Köhler

50 JAHRE

Georg Seidel
Karin Grünig
Marlies Gereke
Margret Hilgenpahl
Elke Grote und
Hans-Dieter Grote
Reinhard Sängner
Lieselotte Meyer
Ingeborg Thies

Ingeborg Raddatz
Angelika Zielinski
Helga Gatzemeier und
Werner Gatzemeier
Marlies Danne
Christa Kunstmann
Heidemarie Schade
Klaus-Dieter Schulz
Helga Pech

60 JAHRE

Ursula Werner

Freistellungsauftrag für Kapitalerträge und Antrag auf ehedatenübergreifende/ lebenspartnerübergreifende Verlustverrechnung

Gilt nicht für Betriebseinnahmen und Einnahmen aus Vermietung und Verpachtung

- Erstauftrag Folgeauftrag
 Gemeinsamer Freistellungsauftrag¹

An die
Wohnungsgenossenschaft Heimkehr eG
Hildesheimer Str. 89
30169 Hannover

Mitglieds-Nr.

Steuer-Identifikationsnummer

Steuer-Identifikationsnummer Ehegatte/Lebenspartner

Name, abweichender Geburtsname, Vorname, Geburtsdatum des Gläubigers der Kapitalerträge GP-Nr.

Name, abweichender Geburtsname, Vorname, Geburtsdatum des Ehegatten/des Lebenspartners GP-Nr.

Anschrift (Straße, Hausnummer, Postleitzahl, Ort)

Hiermit erteile ich/erteilen wir² Ihnen den Auftrag, meine/unser² bei Ihrem Institut anfallenden Kapitalerträge vom Steuerabzug freizustellen und/oder bei Dividenden und ähnlichen Kapitalerträgen die Erstattung von Kapitalertragsteuer beim Bundeszentralamt für Steuern (BZSt) zu beantragen, und zwar

- bis zu einem Betrag von _____ € (bei Verteilung des Sparer-Pauschbetrags auf mehrere Kreditinstitute).
 bis zur Höhe des für mich/uns² geltenden Sparer-Pauschbetrages in Höhe von insgesamt 801 €/1.602 €².
 über 0 €³ (sofern lediglich eine ehedatenübergreifende/lebenspartnerübergreifende Verlustverrechnung beantragt werden soll).

Dieser Auftrag gilt ab dem 01.01. _____ bzw. ab Beginn der Geschäftsverbindung.

- so lange, bis Sie einen anderen Auftrag von mir / uns² erhalten.
 bis zum 31.12. _____

Die in dem Auftrag enthaltenen Daten und freigestellten Beträge werden dem Bundeszentralamt für Steuern (BZSt) übermittelt. Sie dürfen zur Durchführung eines Verwaltungsverfahrens oder eines gerichtlichen Verfahrens in Steuersachen oder eines Strafverfahrens wegen einer Steuerstraftat oder eines Bußgeldverfahrens wegen einer Steuerordnungswidrigkeit verwendet sowie vom BZSt den Sozialleistungsträgern übermittelt werden, soweit dies zur Überprüfung des bei der Sozialleistung zu berücksichtigenden Einkommens oder Vermögens erforderlich ist (§ 45 d EStG).

Ich versichere/Wir versichern², dass mein/unser² Freistellungsauftrag zusammen mit Freistellungsaufträgen an andere Kreditinstitute, Bausparkassen, das BZSt usw. den für mich/uns² geltenden Höchstbetrag von insgesamt 801 €/1.602 € nicht übersteigt. Ich versichere/Wir versichern² außerdem, dass ich/wir² mit allen für das Kalenderjahr erteilten Freistellungsaufträgen für keine höheren Kapitalerträge als insgesamt 801 €/1.602 € im Kalenderjahr die Freistellung oder Erstattung von Kapitalertragsteuer in Anspruch nehme(n)².

Die mit dem Freistellungsauftrag angeforderten Daten werden auf Grund von § 44 a Abs. 2 und 2 a, § 45 b Abs. 1 und § 45 d Abs. 1 EStG erhoben. Die Angabe der steuerlichen Identifikationsnummer ist für die Übermittlung der Freistellungsdaten an das BZSt erforderlich. Die Rechtsgrundlagen für die Erhebung der Identifikationsnummer ergeben sich aus § 139 a Abs. 1 Satz 1 2. Halbsatz AO, § 139 b Abs. 2 AO und § 45 d EStG. Die Identifikationsnummer darf nur für Zwecke des Besteuerungsverfahrens verwendet werden.

Ort, Datum, Unterschrift

ggf. Unterschrift Ehegatte/Lebenspartner, gesetzliche(r) Vertreter

- ledig verheiratet dauernd getrennt lebend (in Trennung) geschieden verwitwet

Zutreffendes bitte ankreuzen.

¹ Angaben zum Ehegatten/Lebenspartner und dessen Unterschrift sind nur bei einem gemeinsamen Freistellungsauftrag erforderlich.

² Nichtzutreffendes bitte streichen.

³ Möchten Sie mit diesem Antrag lediglich eine ehedatenübergreifende/lebenspartnerübergreifende Verlustverrechnung beantragen, so kreuzen Sie bitte dieses Feld an.

Der Höchstbetrag von 1.602 € gilt nur bei Ehegatten/Lebenspartnern, die einen gemeinsamen Freistellungsauftrag erteilen und bei denen die Voraussetzungen einer Zusammenveranlagung i. S. d. § 26 Abs. 1 Satz 1 EStG vorliegen. Der gemeinsame Freistellungsauftrag ist z. B. nach Auflösung der Ehe/Lebenspartnerschaft oder bei dauerndem Getrenntleben zu ändern. Erteilen Ehegatten/Lebenspartner einen gemeinsamen Freistellungsauftrag, führt dies am Jahresende zu einer Verrechnung der Verluste des einen Ehegatten/Lebenspartners mit den Gewinnen und Erträgen des anderen Ehegatten/Lebenspartners. Freistellungsaufträge können nur mit Wirkung zum Kalenderjahresende befristet werden. Eine Herabsetzung bis zu dem im Kalenderjahr bereits ausgenutzten Betrag ist jedoch zulässig. Sofern ein Freistellungsauftrag im laufenden Jahr noch nicht genutzt wurde, kann er auch zum 1. Januar des laufenden Jahres widerrufen werden. Der Freistellungsauftrag kann nur für sämtliche Depots oder Konten bei einem Kreditinstitut oder einem anderen Auftragnehmer gestellt werden.

Genossenschaft der Tiere

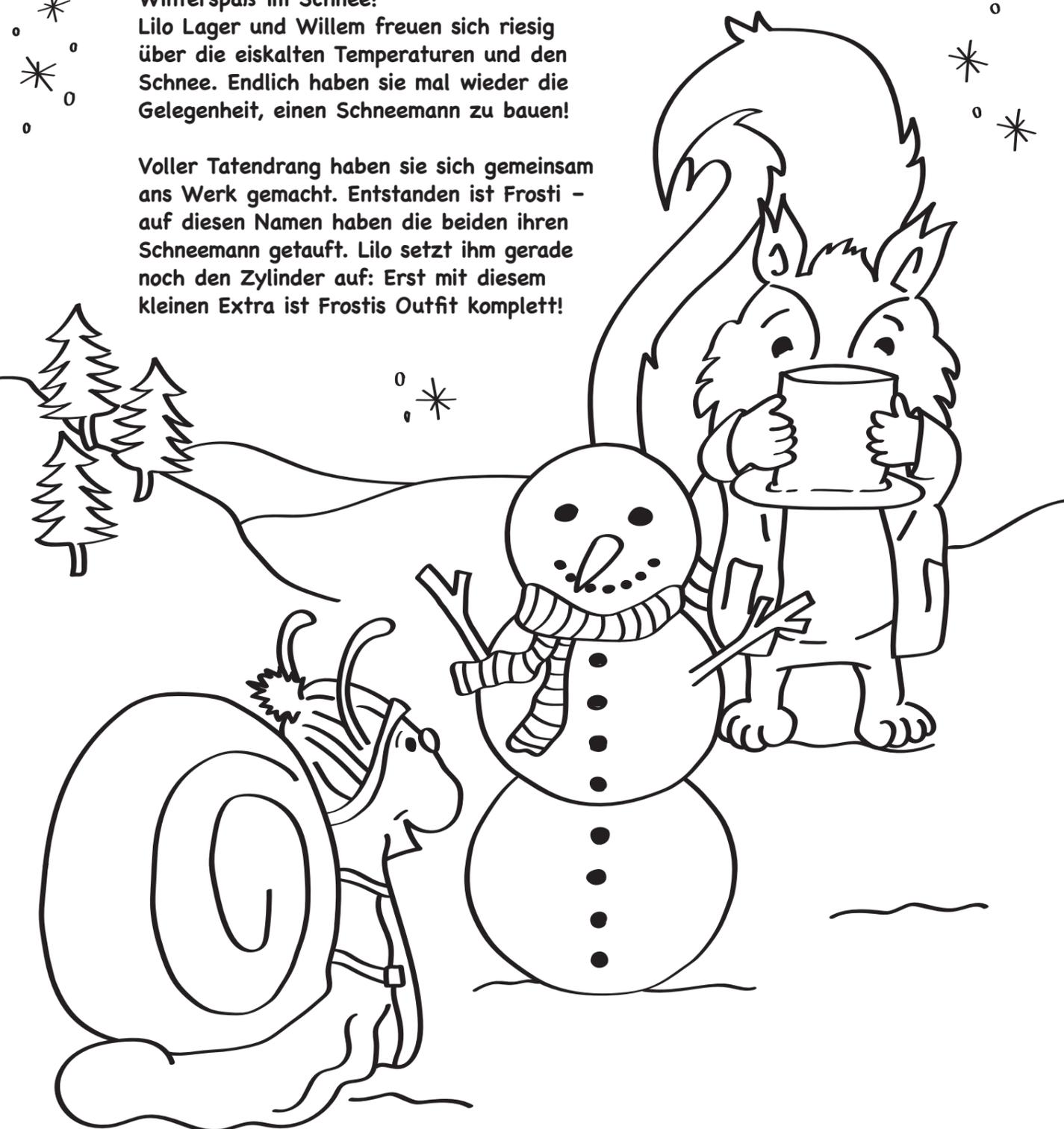


Weitere Geschichten von Pepe Pinguin und seinen Freunden gibt es auf heimkehr-hannover.de zu entdecken.

Winterspaß im Schnee!

Lilo Lager und Willem freuen sich riesig über die eiskalten Temperaturen und den Schnee. Endlich haben sie mal wieder die Gelegenheit, einen Schneemann zu bauen!

Voller Tatendrang haben sie sich gemeinsam ans Werk gemacht. Entstanden ist Frosti – auf diesen Namen haben die beiden ihren Schneemann getauft. Lilo setzt ihm gerade noch den Zylinder auf: Erst mit diesem kleinen Extra ist Frostis Outfit komplett!



DEKOFANS AUFGEPASST!

Twisted Candles sorgen in der dunklen Winterzeit nicht nur für eine gemütliche, warme Atmosphäre. Sie sind auch ein ultimativer Blickfänger! Das Beste daran: Die liebevolle Deko ist einfach und mit wenig Aufwand selbst gemacht. Wir zeigen Ihnen in einer kleinen Bastelanleitung, wie Twisted Candles angefertigt werden können.

Material, das benötigt wird:

- so viele Stabkerzen wie gewünscht
- 1x Holzbrett oder Backpapier
- 1x hohes Glas/Vase
- 1x Nudelholz
- 1x Auflaufform



Tipp: Verwenden Sie am besten durchgängig gefärbte Stabkerzen aus 100 Prozent Paraffin.

STEP 1

Damit das Wachs weich wird, werden die Kerzen zuerst in ein warmes Wasserbad gestellt. Am besten eignet sich dafür ein Glas, das in etwa so hoch ist, wie die Kerzen lang sind. Das Wasser sollte dabei weder zu heiß noch zu kalt sein.

STEP 2

Legen Sie die Kerzen nun auf ein Stück Backpapier oder ein Holzbrett und rollen Sie sie mit einem Nudelholz etwas platt. Das Ende der Kerzen sollte dabei ausgespart werden, damit sie noch in den Kerzenständer passen.

STEP 3

Halten Sie die Kerzen unterhalb der plattgewalzten Stelle und an der Spitze fest und drehen Sie sie langsam von unten ein. Mit der oberen Hand wird in die entgegengesetzte Richtung gedreht – so lange, bis Sie den gewünschten Twisted-Grad erreichen.

STEP 4

Im letzten Schritt werden die fertig gedrehten Kerzen in einem kalten Wasserbad in einer Auflaufform oder Ähnlichem abgekühlt.

LUST AUF EIN LECKERES FRÜHSTÜCK?

Nichts geht über ein ausgedehntes, reichhaltiges Frühstück! Wir verlosen einen Gutschein für zwei Frühstücke in der Menagerie in Linden. Ob vor Ort oder zum Mitnehmen für Zuhause – das gemütliche Sonntagsfrühstück ist damit gesichert! Schreiben Sie bis zum 12. Januar 2022 einfach eine Mail an social@heimkehr-hannover.de, in der Sie uns mitteilen, warum Sie gerne gewinnen würden. Alternativ können Sie auch über Instagram und Facebook teilnehmen. Die Informationen dafür entnehmen Sie dort einfach unserem Account.

IMPRESSUM

Herausgeber | V. i. S. d. P.
Wohnungsgenossenschaft Heimkehr eG
Martin Schneider
Hildesheimer Straße 89 | 30169 Hannover
T: 0511 98096-0 | E: info@heimkehr-hannover.de
www.heimkehr-hannover.de

Erscheinungsweise
halbjährlich

Auflage
10.500 Exemplare

Druck
Printmedien Biewald GmbH & Co. KG
Lägenfeldstraße 8
30952 Ronnenberg

Redaktion
Wohnungsgenossenschaft Heimkehr eG,
B&B. Markenagentur GmbH

Text
B&B. Markenagentur GmbH, Hannover

Layout
B&B. Markenagentur GmbH, Hannover

Fotos/Grafiken
B&B. Markenagentur (S. 2, 4, 5, 6, 8, 9, 10, 12, 13, 14, 15, 16, 28, 31)
Heimkehr Wohnungsgenossenschaft eG (S. 4, 5, 6, 7, 10, 27)
MACINA digital film GmbH & Co. KG (S. 7, 10, 12)
Backwerk Demeter-Bäckerei Christian Lecht e. K. (S. 22, 23)
Christian Burkert (S. 23)
Adobe Stock: vectortwins (S. 5), ngupakarti, drawlab19 (S. 6), Neo (S. 7), lembervector (S. 6), 4zevar (S. 7), Lidok_L (S. 11), idea, olllikeballoon, josepperianes, Vectors Point, Oleksandr (S. 13), littleartvector (S. 24), lyudinka (S. 25), alhontess (S. 26), aksol (S. 31)

GEMEINSAM — VERBESSERN —

Bei uns steht der Mensch im Vordergrund. Gemäß dem Motto „Gemeinsam sind wir stark“ legen wir großen Wert auf Ihre Meinung und Ihr Mitwirken. Wir versuchen, unseren Service, unsere Angebote und unsere Prozesse stetig zu verbessern, und im Sinne der Gemeinschaft sind wir dafür auf Ihre Meinung angewiesen! Ihre Zufriedenheit ist unser Erfolg. Wir würden uns freuen, wenn Sie sich an dieser Stelle einige Minuten Zeit nehmen und uns eine Rezension bei Google hinterlassen.



BEWERTEN SIE UNS AUF GOOGLE!

